Protokoll	**Thematische Arbeitsgruppe Naturschutz**
Termin	22.02.2017
Ort	Infozentrum Kaltenbronn, 13:30 Uhr
Teilnehmende	Thomas Fritz – Jäger Kristina Schreier – Leiterin Infozentrum Kaltenbronn Edda Röntgen – Revierleiterin Kreis Calw Friedrich Burghardt – Nationalpark Reinhold Gerstner – Pächter Revier Hundsbach Angelika Hertenstein – Nationalpark Jörn Buse – Nationalpark Dieter Huber Petra Kratzmeier – Kreisforstamt Freudenstadt Martin Hauser – Revierleiter Rombach, Rastatt Theo Blaich – Revierleiter Ortenaukreis Oliver Gall – Revierleiter Eiberg, Calw Wolfram Hessner - Nationalpark Moritz Franz-Gerstein – Projekt Wildtierpark Alexanderschanze Rudi Suchant – FVA Dominik Fechter – FVA
Verteiler	Teilnehmende und projektintern, zusätzlich Veröffentlichung auf Homepage
Protokoll gefertigt durch	FVA, Dominik Fechter
Anlagen	

TOP	**Thema/Besprechungsinhalte**
TOP 1: Begrüßung	Rudi Suchant begrüßt die Anwesenden. Kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden. Rudi Suchant stellt den Tagesplan vor und erläutert noch einmal die Projektziele (siehe Homepage/Projektziele). Verweis auf verschiedene Veranstaltungen, Hinweis auf das Rotwildforum am 10.03.2017 in Forbach. Rudi Suchant erläutert noch einmal den Entwicklungsprozess und die Thematischen Arbeitsgruppen (TA). Kurze Vorstellung, welchen Stand die anderen Arbeitsgruppen haben (Zonierungskonzept). Verweis auf die Protokolle auf der Homepage.

TOP 2: Erläuterung der Aufgaben der TA	TA soll Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zum Themenbereich Naturschutz definieren, sog. Leitplanken. Mehrere Treffen sind geplant. Es sollen im Konsensverfahren fachliche Aussagen getroffen werden. Die Ergebnisse der TA werden dann in den Regionalen Arbeitsgruppen zur Erstellung von konkreten Flächenkonzeptionen verwendet.
TOP 3: Vorstellung und Diskussion der bei den Regionalforen gesammelten Punkte	Rudi Suchant stellt die gesammelten Themen der Regionalforen vor. Inhalte siehe Tischvorlage. Kurzes „Planspiel“: Jeder schreibt drei Erwartungen auf, die für ihn in Bezug auf Naturschutz besonders wichtig sind. Priorisiert von 1-3. Ergebnisse werden zur Erstellung des Arbeitsplans herangezogen.
	Diskussion ob Naturschutz und Tierschutz getrennt diskutiert werden sollen. Themen sind eng miteinander verzahnt, kann man nicht trennen. Es werden Überlegungen angestellt, welche weiteren Mitglieder für die Arbeitsgruppe sinnvoll sind. Soll die Landestierschutzbeauftragte noch einmal explizit eingeladen werden? Sollen die Mitglieder der Arbeitsgruppe aus regionalen Akteuren bestehen oder wäre auch „Fachpersonal“ gut? Es wird der Vorschlag gemacht eine anerkannte Fachperson für Ethik einzuladen. Die Arbeitsgruppe sollte nicht nur aus Jägern und Förstern bestehen. **Es wird der Vorschlag gemacht Clemens Wustmann (Ethiker) zu einem Impulsvortrag einzuladen.** Weitere Personen, die eventuell eingeladen werden sollten, sind: - Kommunikatoren, wie beispielsweise Axel Wagner (SWR) wären gut zur Vermittlung der Erkenntnisse. - Prof. Peter Berthold (ehemals Vogelwarte Radolfzell) - Die regionalen Naturschutzverbände, beispielsweise NaBu Calw – Renate Fischer - DAV als wichtiger Akteur (sollte informiert werden) Information: Rotwild ist Art im Zielartenkonzept. Es wird die Problematik diskutiert, dass Rotwild an sich in vielen Teilen des Rotwildgebietes nicht die optimalen Lebensbedingungen vorfindet. Es stellt sich die Frage wie man damit umgeht. Wenn wir Rotwild hier schützen, auf Kosten anderer Arten? Wildbiologische Fragen, die zum Rotwild aufkommen, werden von der FVA beantwortet.

TOP 4: Erstellung Arbeits- und Zeitplan	Aus den gesammelten Themen der Regionalforen und dem „Planspiel“ gehen folgende Themen und ihre Priorisierung hervor: 1. Rotwild als Habitatbildner 2. Ruhezonen 3. Lebensraum (-verbesserungen) 4. Tierethik und ethische Jagd (Alttierbejagung) 5. Abschussplanung Weitere genannte Punkte: - Jagdzeiten - Auflösung Rotwildgebiete - Fütterungen - Wilddichte - Steigende Schwarzwildbestände und deren Einfluss - Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse - Synergieeffekte Rotwild/Naturschutz - Wanderbewegungen zulassen
TOP 5: Diskussion Jagdarten und Jagdzeiten	Forderung aus der Gruppe: Es sollte eine Zustandserfassung gemacht werden, wie geht es dem Rotwild überhaupt? Die Sinnhaftigkeit der Rotwildgebiete und ihre mögliche Auflösung werden diskutiert. Information der FVA: Die Frage der Auflösung der Rotwildgebiete stellt sich momentan nicht, erst wenn eine Konzeption im RWG Nordschwarzwald funktioniert, wird politisch über eine mögliche Auflösung nachgedacht. Es wird noch einmal herausgestellt, dass die Ergebnisse der TAs als Grundlage für die Regionalen Arbeitsgruppen dienen sollen. Die Auflösung der Rotwildgebiete ist eine generelle, überregionale Forderung. Die Rolle des Rotwilds als Habitatbildner wird diskutiert. Zu viel Rotwild kann z.B. für das Auerhuhn schlecht sein (Heidelbeere total abgefressen, keine Fruktifikation mehr). **Konsens: Rotwild kommt auf der Fläche in unterschiedlicher Dichte vor, dadurch unterschiedliche Beeinflussung des Habitats. Strukturvielfalt schafft Artenvielfalt (Mosaikstrukturen). Biodiversität bedeutet nicht nur Baumartenvielfalt.** Es wird die Frage gestellt, was das Rotwild machen würde, wenn wir es nicht bejagen und lenken würden. Aus Erfahrung: Rotwild wandert und sucht sich seine Lebensräume, wenn es nicht künstlich (Kirrung/Fütterung) an bestimmten Orten gehalten wird. Es wird diskutiert, ob es Grenzen in der Rotwilddichte für eine Maximierung der biologischen Artenvielfalt gibt. Eine mögliche maximale Dichte ist wichtig für das Thema Ruhezonen. Wenn das

	Rotwild seinen eigenen Lebensraum zerstört, ist der Bestand zu hoch. Dichtegrenzen werden durch Eigentümerzielsetzungen definiert. Wichtig, das Dogma Verbindung Wilddichte/Schäden aufzubrechen. Forderung, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu beachten und in die Diskussion mit einzubeziehen. Zusammenstellung der Deutschen Wildtierstiftung „Ökoart Cervus – Rotwild als Habitatbildner“ wird empfohlen. FVA führt ebenfalls Untersuchungen zu allen Aspekten durch. Es wird herausgestellt, dass es wichtig ist die Terminologie zu beachten: „Schaden“ und „Auswirkungen“ trennen. Diskussion über Fütterungen: - Fütterung unterbindet Wanderbewegungen. Ist dies ein Vorteil oder ein Nachteil? - Durch „Einsperren in die Rotwildgebiete“ auf falsche, als Lebensraum schlecht geeignete Flächen haben wir moralische Verpflichtung. - Fütterungen sind immer nur Notbehelf, aus biologischer Sicht nicht sinnvoll - Fütterung als Lenkungsinstrument nützlich - Aus Tierschutzsicht ist Fütterung nicht sinnvoll – Kalorienbedarf im Winter wird künstlich gesteigert, Rotwild kommt nicht in „Winterschlaf“ - Fütterung verhindert bis zu einem gewissen Grad natürliche Mortalität - Wichtig ist Ruhe im Winter, dann ist Fütterung nicht nötig (Schneeschuhwanderungen, (Drück-)Jagden im Januar, etc. verhindern Ruhe) **Konsens: Fütterung im Winter ist aus biologischer nicht notwendig, sofern das Ruhebedürfnis erfüllt wird. Fütterung höchstens als Lenkungsmaßnahme notwendig. Wintermortalität ist natürlicher Faktor. Kirrungen im Januar und Januarjagd müssen zonenabhängig unterschiedlich gehandhabt werden.** Diskussion über Jagdzeiten (Jahres- und Tageszeiten): Aus Tierschutzsicht ist Januarjagd nicht sinnvoll. (Das Thema Alttierbejagung auf Drückjagden wird vertagt). Jagd sollte extensiviert werden – so wenig Bejagung wie möglich. Es wird diskutiert ob Jagdruheperioden sinnvoll sind. Ziel sollte es sein kürzer und effizienter zu jagen und den Jagddruck zu senken. Wild stellt sich schnell auf Bejagung und Änderung der Bejagungszeiten ein. Nachtjagd sollte so weit wie möglich vermieden werden.

	Es wird diskutiert, ob Rotwild als Leittierart für Wildtiere und Tourismus dienen kann (Sensibilisierung zum Thema Störungen). Wildtiere brauchen wieder mehr Raum für sich. **Konsens Ruhezonen:** - **Aus Tierschutzgründen ist es wichtig Beunruhigung zu minimieren** - **Jagd in der Ruhezone soll auf ein Minimum reduziert werden (Vorbildfunktion der Jäger) – Für jede Ruhezone muss dies definiert werden** - **Ruhezone wird genutzt um Jagddruck auf der Gesamtfläche zu reduzieren** - **Wegegebot (Bewusst Wild)** - **Nachtruhe** - **Wildruhegebiete nach JWMG als Mittel der Verbindlichkeit** Themen für nächstes Treffen: - Als Leitfaden sollen die vier möglichen Zonen (Ruhezone, Kernzone, Übergangsbereich, Randbereich) herangezogen werden - Alttierbejagung - Lebensraumverbesserung (Präsentation Ergebnisse Habitatkartierung Südschwarzwald) - Abschussplanung/Wilddichte - Welche Untersuchungen aus dem Projekt Rotwildkonzeption Nordschwarzwald werden benötigt?
TOP 6: Wahl Gruppensprecher und neuer Termin	Nächster Termin 10.05.2017, 16:00 Uhr, Infozentrum Kaltenbronn Oliver Gall wird als Sprecher gewählt.